

EspaceSuisse

Verband für Raumplanung
Association pour l'aménagement du territoire
Associazione per la pianificazione del territorio
Associazioni per la planisaziun dal territori

Inforaum

Magazin für Raumentwicklung

Juni 2/2020

Dorfgespräch: Neues Beratungsinstrument von EspaceSuisse

Siedlungsberatung

Das Dorfgespräch

Alain Beuret

Architekt EPFL, Raumplaner, EspaceSuisse

Was haben Wilderswil BE, Riggisberg BE, Faoug VD, La Sarraz VD und Jongny VD gemeinsam? Diese fünf Gemeinden haben kürzlich ein «Dorfgespräch» durchgeführt. EspaceSuisse hat dieses neue Instrument speziell für die Bedürfnisse von kleineren Gemeinden entwickelt. Das Ziel des partizipativen Prozesses ist es, einen kompakten und kostengünstigen Denkprozess über die Dorfentwicklung auszulösen. Behörden und Bevölkerung sind gleichermassen eingebunden.



In Wilderswil wird an den Tischen engagiert diskutiert. Dabei werden nicht nur die Ideen der Expertinnen und Experten besprochen, sondern auch eigene Vorschläge eingebracht. Foto: D. Steiner, EspaceSuisse

Das Dorfgespräch ist ein neues Angebot von EspaceSuisse, das im Rahmen des «Impulses Innenentwicklung» entstanden ist (siehe Kasten «Das Dorfgespräch in Kürze», S. 16). Nach nunmehr fünf Beratungen zeigt sich, dass es einem echten Bedürfnis der Gemeinden entspricht. Es bietet den Behörden die Möglichkeit, relativ schnell eine Aussensicht auf die örtliche Situation zu gewinnen, einen partizipativen Prozess mit der Bevölkerung durchzuführen und die Weichen für das weitere Vorgehen in der Dorfentwicklung zu stellen. Aber wie läuft dieses Gespräch konkret ab?

Spezifische Themenkreise

Zunächst führen Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates ein kurzes Gespräch mit den Expertinnen und Experten von EspaceSuisse, um den Stand der kommunalen Planung, die grossen aktuellen Herausforderungen und den Ablauf des Prozesses zu klären. In einem Rundgang vor Ort machen sich die Fachleute ein Bild von den örtlichen Gegebenheiten und von den vorliegenden Fragen.

Zurück im Büro definiert das Experten-Team die Themenkreise, die am Dorfgespräch mit der Bevölkerung diskutiert werden sollen. Zur Sprache kamen meist Fragen zu den Themen Aussenraumqualität, bauliche Verdichtung, Zweitwohnungen, Detailhandel oder Langsamverkehr. Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann sich die Diskussion auf bestimmte Gebiete konzentrieren, die während des Besuchs identifiziert wurden und die ein besonderes Potenzial aufweisen. In Wilderswil und Faoug waren es zum Beispiel die Bahnhofsgelände, in La Sarraz das Gebiet rund um den Coop oder in Riggisberg das Schloss und dessen Integration ins Dorf.

Gespräch mit der Bevölkerung

Die ausgewählten Themen werden am eigentlichen Dorfgespräch der Bevölkerung als Diskussionsbasis unterbreitet. Dabei bieten die Experten eine Aussensicht als Einstieg in die Thematik – nicht selten begleitet von ein paar frischen oder auch provokativen Fragen und Lösungsideen. Viele Bilder und gelegentlich ein paar Beispiele aus anderen Orten der Schweiz verleihen dem Einstieg eine lebendige Note.

Nach der Präsentation werden die Themenfelder von den Teilnehmenden in kleinen Gruppen diskutiert, bevor die Experten die breite Debatte einleiten. Diese Phase ist immer spannend: Bestimmte Punkte erweisen sich als umstritten, während bei anderen praktisch Einigkeit herrscht. Da die Expertinnen und Experten unbefangen sind und auch nicht die Meinung des Gemeinderates wiedergeben, entsteht oft eine lebendige Diskussion, die kreative Kräfte weckt und bei der Bevölkerung ein Engagement auslöst. So etwa in La Sarraz, wo die Gemeinde einige Zeit nach dem Dorfgespräch eine Umfrage



Während ihre Eltern in der Turnhalle debattierten, malten die Kinder von Jongny einen Stock tiefer ihre Vision des zukünftigen Dorfcentrums. François Wenker, externer Experte von EspaceSuisse, unterstützte sie bei der Präsentation dieser Vision am Schluss des Dorfgesprächs. Foto: A. Beuret, EspaceSuisse

unter den rund 100 Beteiligten durchführte: Über die Hälfte von ihnen antwortete und mehr als 30 erklärten sich bereit, in einer allfälligen Arbeitsgruppe zur Konkretisierung der eingeleiteten Überlegungen mitzuwirken.

Die Dorfgespräche finden jeweils am Samstagvormittag statt, so dass möglichst viele mitmachen können. In Wilderswil, Faoug und Jongny wurde in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen sogar ein Kinderhüttedienst vor Ort organisiert, damit auch Eltern von kleineren Kindern aktiv an den Diskussionen teilnehmen konnten. Und das Tüpfelchen auf dem i ist, dass die Kinder in Faoug und Jongny zum Abschluss der Diskussionen ihre eigene Vision der Zukunft ihres Dorfes präsentierten – ein Beitrag, der für Emotionen und Begeisterung bei den Beteiligten sorgte. In allen Dörfern wurden die Gespräche bei einem gemütlichen, von der Gemeinde offerierten Apéro fortgesetzt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten jeweils einer Einladung der Dorfbehörden, die im Gemeindeblatt oder auf Plakaten publiziert wurde: In der Regel fanden sich zwischen 60 und 150 Personen ein. An den Dorfgesprächen liessen sich aber nicht nur wichtige Fragen zur Zukunft des Dorfes diskutieren. Sie boten den Beteiligten auch Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. In gewissen Dörfern sorgten sie auch für die Entwicklung einer neuen Diskussionskultur.

Das Dorfgespräch in Kürze

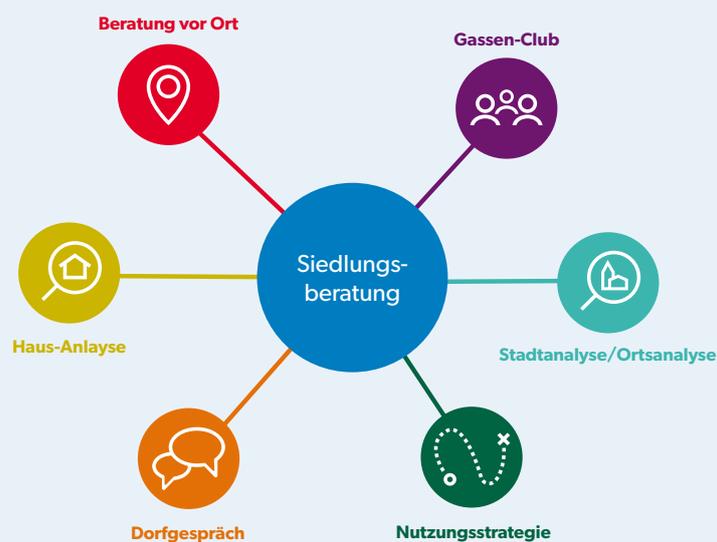
Das Dorfgespräch wurde im Rahmen des «Impulses Innenentwicklung» entwickelt, mit dem Gemeinden und Städten bei der Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes RPG unterstützt werden. EspaceSuisse bietet diese Hilfe in der Form von Beratung und Information an. Der «Impuls Innenentwicklung» wird vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK), dem Schweizerischen Städteverband (SSV), dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) und von EspaceSuisse unterstützt.

Im Rahmen des Dorfgesprächs nehmen die Expertinnen und Experten eine Bestandsaufnahme der Situation vor, leiten die Diskussion mit der Bevölkerung und formulieren Empfehlungen zuhanden der Gemeinde. Die Arbeit wird später mit privaten Planungsbüros weitergeführt, die von der Gemeinde beispielsweise für die Erarbeitung eines Siedlungsleitbilds, die Revision der Nutzungsplanung oder für Studienaufträge hinzugezogen werden. Bei gewissen Themen kann der Gemeinderat auch beschliessen, sich von einer Gruppe motivierter Bürgerinnen und Bürger begleiten zu lassen und zu diesem Zweck eine Ad-hoc-Kommission oder -Arbeitsgruppe zu bilden.

Wie bei anderen Beratungsangeboten von EspaceSuisse (Ortsanalyse, Nutzungsstrategie, Haus-Analyse) liegt auch dem Dorfgespräch ein standardisierter Prozess mit präzise definierten Schritten zugrunde. Die fünf Schritte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Koordinationsgespräch zwischen den Fachleuten von EspaceSuisse und Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates (Problematik, Terminplan, Prozess, Kommunikation)
- Analyse vor Ort durch zwei Fachleute von EspaceSuisse in Begleitung von Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates
- Dorfgespräch an einem Vormittag mit der Bevölkerung, gefolgt von einem Apéro
- Nachlese und Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates
- Kurzer Schlussbericht mit Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Gesamtdauer des Prozesses: 4 bis 5 Monate
Kosten: ca. 17'000 Franken



Konkrete Empfehlungen

Nach dem eigentlichen Dorfgespräch erarbeiten die Expertinnen und Experten von EspaceSuisse eine Synthese der Diskussionen und formulieren Empfehlungen zuhanden der Gemeinde. Diese werden dem Gemeinderat ein paar Wochen später im Rahmen einer «Nachlese» präsentiert und mit ihm diskutiert. Alle fünf Gemeinden, die das Dorfgespräch durchgeführt haben, zogen bei dieser Sitzung eine positive Bilanz.

In einem kurzen Bericht vertiefen und konkretisieren die Expertinnen und Experten ihre Empfehlungen. Dabei geht es nicht um allgemeine Feststellungen oder akademische Grundsätze. Gefragt sind vielmehr praktische Empfehlungen, wie es nun weitergehen könnte. Dies ist sowohl für den Gemeinderat als auch für die zuständigen Kommissionen hilfreich. In La Sarraz beispielsweise lieferten die Experten einen Vorschlag zu möglichen Etappen, wie das heute unzugängliche, brachliegende Areal der Gerbereien und Bleichereien mitten im Dorf in einen öffentlichen Park umgestaltet werden könnte.

Eine zuweilen etwas provokative Aussensicht

Das Dorfgespräch ermöglicht es, die Diskussion einzuleiten und auch potenziell heikle Themen wie etwa den Zugang zum Seeufer oder die interkommunale Zusammenarbeit offen auf den Tisch zu legen. Zudem kann die Bevölkerung auf diese Weise in lange und komplexe Prozesse wie zum Beispiel die kommunale Nutzungsplanung einbezogen werden.

Gemeinden, die sich auf dieses Abenteuer einlassen wollen, müssen mit Kosten von rund 17'000 Franken für den gesamten Prozess rechnen und den Experten von EspaceSuisse vertrauen. Diese müssen die Themen nämlich frei und ohne vorherige Absprache mit der Gemeinde wählen können. Die Mitglieder des Gemeinderates erfahren die Themen und Fragen genau wie alle anderen Teilnehmenden erst am Dorfgespräch. Das braucht Nerven, entlastet die Exekutive aber auch. Sie werden selber zu Teilnehmenden und Beobachtern. Dies schafft Vertrauen bei der Bevölkerung und vermeidet die übliche Vermutung, dass die Fachleute nur die Haltung der Gemeinde rechtfertigen wollen. Auf diese Weise hat schon manches Dorfgespräch zu einer neuen Diskussionskultur im Dorf beigetragen.



Auf dem Grundstück der Gemeinde neben dem Bahnhof von Faoug befindet sich derzeit ein Parkplatz. Während des Dorfgesprächs setzten sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit dem grossen Entwicklungspotenzial des Grundstücks auseinander. Foto: A. Beuret, EspaceSuisse